



Schulkonzept

(Stand: Oktober 2022)

Das Christliche Gymnasium Rudolf Stempel startete im Schuljahr 2011/12 mit der Klassenstufe 5 den Schulbetrieb in Form einer Ganztagschule. 2018/19 wurde diese Gründungsklasse mit einem Abitur entlassen.

Unser Gymnasium ist eine staatlich anerkannte Ersatzschule in freier Trägerschaft. Pro Jahrgangsstufe unterrichten wir eine Klasse mit maximal 24 Schüler*innen.

Der sächsische Lehrplan ist verbindlich. Die Schüler*innen legen staatlich anerkannte Abschlüsse ab. Schüler*innen mit gutem Realschulabschluss ist es möglich, an unserer Schule die Allgemeine Hochschulreife zu erwerben.

1. Unsere Philosophie

„Die Schule sollte es sich immer zum Ziele setzen, den jungen Menschen als harmonische Persönlichkeit und nicht als Spezialisten zu entlassen.“

(Albert Einstein)

Jedes Kind ist in diesem Sinne einzigartig und damit in seiner Individualität zu erkennen, zu fördern und zu fordern. Ausgehend davon steht die individuelle Persönlichkeitsentwicklung des Kindes an unserer Schule im Zentrum. Dazu gehört neben der Ausbildung kognitiver Kompetenzen auch die Entwicklung des Kindes als soziales Wesen. Hierfür ist eine konstruktive und stabile Zusammenarbeit zwischen Schüler*innen, Lehrer*innen, Eltern und externen Partnern unabdingbar. Unterrichten mit Herz, Hand und Verstand ist Voraussetzung für eine umfassende und nachhaltige Bildung und Erziehung.

Als Mitglied der bundesweiten Initiative „Schule im Aufbruch“ wollen wir Schule und Bildungsarbeit immer wieder neu denken und gestalten. Diese Initiative fordert die Berücksichtigung der heutigen Lebensverhältnisse in Deutschland und eine daran ausgerichtete Bildung der Kinder mit Zukunftsperspektive.

Innovative Bildung bereitet junge Menschen auf ein Leben in der Digitalität vor. Dazu gehört, dass Unterricht ganz selbstverständlich analog und digital zugleich abläuft, so z.B. bei Recherche, Dokumentation oder Präsentationen von Wissensinhalten sowie in Phasen der Kommunikation mit Mitschüler*innen oder Lehrkräften. Der Unterricht vermittelt dafür die grundlegenden Kompetenzen und befähigt die Heranwachsenden, sich in dieser Kultur der Digitalität zurecht zu finden. Dazu zählen neben technischen Kompetenzen auch medienethische Aspekte.

Seit dem Schuljahr 2021/2022 ist unsere Schule Teil des bundesweiten Netzwerks „Schule in der digitalen Welt“ des Stifterverbandes und arbeitet an der digitalen Transformation des Schulkonzepts.



2. Pädagogische Grundsätze

- Wesentliches Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Freude am Lernen zu wecken und dauerhaft zu erhalten. Dies gelingt durch eine hohe Eigenaktivität im Unterricht und durch eine positive Feedbackkultur.
- Die sukzessive Vermittlung selbständiger Lern- und Arbeitstechniken dient als universaler Wissenszugang.
- Der fortschreitenden Digitalisierung unserer Lebenswelt begegnen wir offen und anwendungsorientiert.
- Demokratiebildung und wertschätzender Umgang miteinander und mit anderen Kulturen sind tragendes Fundament unserer schulischen Arbeit.
- Durch einen differenzierten Unterricht, insbesondere von Schüler*innen mit spezifischen Förderschwerpunkten, leben wir das Leitbild der Inklusion.
- Das Lernen an unserer Schule weist einen lebensweltbezogenen Charakter auf und schließt reale Verantwortungsübernahme und echte Herausforderungen ein.
- Bildung ist für uns auch stets Menschenbildung, die unseren Schüler*innen einen Sinn im Leben und eine Zukunftsperspektive weisen will.

3. Der christliche Grundgedanke der Schule

„Jesus hat durch sein Auftreten (...) vorgemacht, dass die Würde eines Menschen, der Grund dafür, dass er Anerkennung, Wertschätzung und Liebe verdient, nicht in dem besteht, was er hat und was er kann und wie er aussieht, sondern darin, dass er als Geschöpf Gottes und sein Ebenbild da ist.

Du darfst sein, der du bist.“

(Wilhelm Gräb)

An diesem christlichen Menschenbild orientiert sich unser pädagogisches Handeln. Die Schüler*innen erfahren und erleben in ihrem Schulalltag christliche Werte wie Ehrlichkeit, Barmherzigkeit, Vertrauen und Verantwortung. Diese christlichen Werte, wie wir sie verstehen und leben, sind den humanistischen Grundprinzipien gleichzusetzen. Sie sind die Grundlage für ein gelingendes Miteinander aller an Schule Beteiligten. Soziales Engagement sowie die Übernahme von Verantwortung für die Gemeinschaft sind für unsere Schule zentrale Elemente, zu denen wir die Schüler*innen sukzessive anhalten.

Alle Schüler*innen unserer Schule besuchen unabhängig von ihrer konfessionellen Zugehörigkeit den evangelischen Religionsunterricht. Das gemeinsame Erfahren der theologischen, historischen und ethischen Grundlagen unserer christlich-abendländischen Kultur sowie die Begegnung mit anderen Religionen und Weltanschauungen sind feste Bestandteile unseres christlichen Leitbildes.



Zur gelebten christlichen Schulgemeinschaft gehört auch die Zusammenarbeit mit den hiesigen Riesaer Kirchengemeinden, wobei wir als Christliches Gymnasium sowohl zur evangelischen als auch zur katholischen Kirche engen Kontakt pflegen. Beide Gemeinden unterstützen uns bei der Umsetzung unseres christlichen Konzeptes. Zu diesem gehören der Wochenimpuls, bei dem die gesamte Schule einmal wöchentlich zusammenkommt, und die regelmäßigen Schulgottesdienste zu Schuljahresbeginn und -ende, zu Weihnachten, Ostern und zur Verleihung des Abiturs.

4. Rhythmisierung des Schultages

Unsere Schule ist eine Ganztagschule, die den Schüler*innen täglich von 7.15-16.00 Uhr offen steht. Die erste Phase des Schultages von 7.15-8.00 Uhr wird für Förderangebote, ab dem 9. Schuljahr aber auch für erste Unterrichtseinheiten genutzt.

Die Rhythmisierung des Schultages ist der physischen Leistungskurve des Kindes angepasst und beginnt in der Regel 8.15 Uhr. Der Unterricht wird weitgehend als Blockunterricht (90 min) erteilt, um eine intensive Themauseinandersetzung zu gewährleisten. Das Mittagsband von 12.30-13.15 Uhr dient der individuellen Erholung und wird neben dem eigentlichen Mittagessen in der schuleigenen Mensa auch für Sportarbeitsgemeinschaften und kreative Angebote genutzt.

Nach dem Unterrichtsende 14.45 Uhr können Ganztagsangebote besucht werden, die von Lehrkräften und externen Kräften angeboten und durchgeführt werden.

5. Lernen am Christlichen Gymnasium Rudolf Stempel Riesa

Die Stundentafel beruht auf den Vorgaben des sächsischen Kultusministeriums. Darüber hinaus werden ab der 5. Klasse der Klassenrat und in der 7. und 8. Klasse das Fach Verantwortung als zusätzliche Wochenstunden in den Tagesablauf integriert.

5.1 Sprachenangebot

Sprachen sind das Tor zur Welt – zur gegenwärtigen und zur vergangenen.

Neben der **ersten Fremdsprache Englisch** ist an unserer Schule **Latein als 2. vorgezogene Fremdsprache ab Klasse 5** etabliert. So erlernen die Schüler*innen ab Eintritt in die 5. Klasse ergänzend zum Englischen, das bereits aus der Grundschule bekannt ist, auch die sprachlichen und grammatischen Grundlagen der europäischen Muttersprache Latein und erhalten einen vertieften Einblick in unsere europäische Kulturgeschichte. Diese zweite Fremdsprache belegen die Schüler*innen im gesamten Klassenverband bis zur 9.Klasse und erlangen damit das **Latinum**.

Danach besteht die Möglichkeit **Französisch als neu einsetzende Fremdsprache ab Klasse 10** zu belegen und diese bis zum Abitur weiterzuführen.

Damit erlangen Abiturient*innen unserer Schule mit zwei modernen Fremdsprachen und dem Latinum die Zugangsvoraussetzung für ein breites Spektrum an Studiengängen.



Als moderne und weltoffene Schule wissen wir um die Bedeutung des Englischen als Weltsprache. Daher fördern wir deren Gebrauch in Wort und Schrift so oft wie möglich. Dies erfolgt maßgeblich durch **bilinguale Projekte** in den Fächern Geschichte, Geografie, GRW und Religion, wodurch nicht zuletzt der englische Grundwortschatz durch Fachvokabular ergänzt wird.

5.2 Vernetzung von Wissen

Wissen vernetzen – das ist weit mehr als die Verknüpfung von Daten, Informationen und Methoden. Stattdessen soll Wissen in sinnstiftenden Zusammenhängen verbunden werden und unmittelbar an die vorhandenen Erfahrungen der Lernenden anknüpfen. Ziel ist es, Wissen über einen begrenzten, isolierten Bereich hinaus erfahrbar zu machen und erfolgreich Strategien zu vermitteln, die den SchülerInnen Kompass und Orientierung in unserer sich beständig verändernden Lebenswelt sein können.

Daher werden immer wieder Lernsituationen geschaffen, die Gelegenheit zum Vernetzen und zum Transfer geben. Dies ermöglichen einerseits zahlreiche **Exkursionen an außerschulische Lernorte** wie die Besuche von Kirchen und der Dresdner Synagoge, von Museen mit unterschiedlichen Schwerpunkten sowie Gedenkstätten.

Darüber hinaus arbeiten wir in **fächerverbindenden Projekten bzw. Projektwochen**. Von der Steinzeit, über die ägyptische Hochkultur, eine Reiseplanung durch Süditalien, die Erforschung des Kosmos und den Menschheitstraum des Fliegens bis hin zur Auseinandersetzung mit sich selbst im Rahmen der Projektwoche "Ideal und Wirklichkeit" erleben die Lernenden komplexe Wissenswelten und verorten sich in ihnen selbst.

Der Verbindung von Naturwissenschaften und Kultur widmet sich unser **schulspezifisches Profil "Natur trifft Kultur"** von Klasse 8 bis 10. Hier beleuchten die SchülerInnen naturwissenschaftliche Themen aus biologischer, physikalischer und chemischer Perspektive und setzen ihre Erkenntnisse in einem künstlerischen Leistungsnachweis um. So experimentieren sie zum Thema Optik mit den visuellen Möglichkeiten des Schatten-Theaters oder drehen Filme in der Black Box.

Das Fach **Technik und Computer (TC)** in den Klassen 5 und 6 wird in Form von mehreren über das Schuljahr verteilten Projekt-Tagen unterrichtet. Auch hier steht die Vernetzung von Wissen und praktischen Fähigkeiten im Vordergrund. Das Thema „Briefe schreiben“ aus dem Fach Deutsch wird mit ersten Schritten in Word und LernSax verbunden. Das Thema „Schule“ in Latein wird greifbar und fühlbar, wenn Schüler*innen antike Schreiftäfelchen erstellen und mit Wachs ausgießen und gleichzeitig eröffnet sich die Möglichkeit, praktisch mit Holz zu arbeiten.

Der Vernetzung von Wissen widmet sich auch das einstündige Fach "**Lernmanagement**" in Klasse 9, das ganz im Zeichen einer ersten Berufsorientierung und Wissensschaffenspropädeutik steht. Die Lernenden legen eine eigene Bewerbungsmappe an, reflektieren ihr zweiwöchiges Berufspraktikum und beschäftigen sich intensiv mit Methoden zum Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit: Themenfindung und Aufbau, Literaturrecherche, Bibliographieren, Exzerpieren und Zitieren, das Gestalten von Umfragen und Interviews usw.



Die in fünf Jahren erworbenen Kompetenzen wenden die SchülerInnen beim Verfassen ihrer Facharbeiten in Klasse 10 und beim Lernen in der Oberstufe an, das ein hohes Maß an Eigenständigkeit und Selbstregulation voraussetzt.

5.3 Lebensweltbezug

Schule darf nicht in einem der Wirklichkeit entfremdeten Raum stattfinden, darf nicht nur kanonisiertes Wissen tradieren, sondern muss den Lernenden echte Herausforderungen bereitstellen, in denen sie sich selbst als soziale Wesen erfahren und entwickeln können.

Im Rahmen des einstündigen Faches "**Verantwortung**" übernehmen unsere SchülerInnen der 7. und 8. Klasse außerhalb der Schule Verantwortung für andere. Einmal wöchentlich unterstützen sie Einrichtungen, die von öffentlichen Mitteln finanziert oder teilfinanziert werden. So unterstützen die Schüler*innen beispielsweise Grundschulkindern bei deren Hausaufgaben, gestalten den Nachmittag im Seniorenheim, basteln mit Krippenkindern oder helfen in Tierheimen und im Zoo. Dabei lernen sie, sich auch in schwierigen Situationen zu behaupten. Sie erhalten Anerkennung für ihren Beitrag, ihr Selbstvertrauen wächst und das Gefühl, gebraucht zu werden, trägt zu einer inneren Reifung bei.

"Leben meint, Herausforderungen zu bestehen.

Leben meint, sich Ziele setzen, eine Vision haben und daran zu arbeiten.

Leben meint, Erfahrungen von Selbstwirksamkeit zu machen."

Unter diesem Motto bereiten wir die Schüler*innen auch auf das Projekt "**Herausforderung**" vor, das anstelle einer Klassenfahrt in Klasse 10 stattfindet.

Bereits für Klasse 6 und 7 bieten wir ein dreitägiges Survivaltraining (Schlafen und Kochen im Freien) an, in Klasse 9 folgt eine eintägige Fastenwanderung durch die Sächsische Schweiz, die körperlich und mental herausfordert. In Klasse 10 planen und organisieren die Schüler*innen dann ihre ganz eigene individuelle Herausforderung, die einer Jury aus Schüler*innen, Lehrer*innen und Mitgliedern des Trägervereins sowie den Eltern vorgestellt wird. Für 5 bis 7 Tage, mindestens 30 km von zu Hause entfernt und mit einem begrenzten finanziellen Budget, unterstützt von ehrenamtlichen Begleitern setzen sie allein, zu zweit oder in einer Kleingruppe ihr Projekt um. Sie fahren mit dem Rad bis an die Küste, begeben sich auf Pilgerreise oder überleben eine Woche in der Großstadt durch Straßenmusik. Die Erfahrungen, welche die SchülerInnen machen, und die Erkenntnisse, die sie dabei gewinnen, präsentieren sie auch der Schulgemeinschaft.

Bei der individuellen Persönlichkeitsentwicklung unserer SchülerInnen bildet der Bereich der Berufs- und Studienorientierung ein wesentliches Element. In diesem Bereich wollen wir die SchülerInnen in die Lage versetzen, klare Zukunftsvorstellungen zu entwickeln und erste Schritte zu deren Verwirklichung zu gehen.

Über das vierzehntägige Berufspraktikum in Klasse 9 hinausgehend, dient der Fächerverbindende Grundkurs "**Auf dem Weg ins Berufsleben**", der in Klasse 11 und 12 das Fach GRW ersetzt, einer grundlegenden Orientierung. Hier hinterfragen die Schüler*innen ihre Fähigkeiten, Interessen und Ziele, beschäftigen sich mit den Voraussetzungen und Bedingungen für Lehre oder Studium und entwickeln einen Plan, wie es für sie nach dem Abitur weiter gehen kann. In diesem Rahmen organisieren die Schüler*innen der 11. Klasse auch das alljährlich stattfindende Berufecafé, zu dem sie



externe Vertreter verschiedenster Berufszweige einladen. Hier können Schüler*innen ab Klasse 8 Berufe kennenlernen und Informationen aus erster Hand gewinnen.

5.4 Individuelle Förderung

An unserer Schule wird eine Lernkultur der individuellen Potenzialentfaltung verfolgt. Zu dieser Potenzialentfaltung gehört das bewusste Fordern und Fördern.

Dies gelingt uns durch Fördermaßnahmen für leistungsschwächere Schüler mittels **SOS-Angeboten** in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch und Chemie, die im GTA-Bereich angeboten werden. Zudem bietet ein gezieltes **LRS-Training** Hilfe für Schüler*innen mit diagnostizierter Lese-Rechtschreib-Schwäche.

Um in den Hauptfächern Mathematik, Deutsch, erste und zweite Fremdsprache die Grundlagen vertieft und möglichst nachhaltig anzulegen, erfolgt der Unterricht in den Klassenstufen 5-6 überwiegend im **Team-Teaching**. Dabei stehen zwei Lehrer*innen bereit, um der Leistungsheterogenität der Klassen zu begegnen und den Unterrichtsstoff differenziert zu vermitteln.

In allen Fächern geben **selbstorganisierte Lernsequenzen** die Möglichkeit, Inhalte weitgehend selbstständig, niveaudifferenziert und im eigenen Tempo zu erarbeiten. So werden neben dem individuellen Lernen auch die Arbeitsorganisation und -reflexion trainiert. Der/Die Lehrer*in nimmt dabei die Rolle des/der Lernbegleiters*in an.

Grundlage für individuelle Fördermaßnahmen bilden auch die **Ergebnisse der Kompetenztests** in den Klassen 6 und 8. Stärken und Schwächen werden gemeinsam mit den Schüler*innen besprochen und es werden Maßnahmen abgeleitet.

Besonders leistungsbereiten und leistungsstarken Schüler*innen bieten wir mit dem **Drehtürmodell** eine Möglichkeit der Potenzialentfaltung. Dabei wird es Schüler*innen ermöglicht, den Unterricht phasenweise zu verlassen, um den Unterricht in einer höheren Klassenstufe zu besuchen oder um an einem eigenen Projekt zu arbeiten, z.B. an der Vorbereitung für einen Wettbewerb. Die **Teilnahme an Wettbewerben** wie der Mathematik-Olympiade, dem Bundeswettbewerb Fremdsprachen, dem Europäischen Wettbewerb oder dem Wettbewerb zur politischen Bildung stehen generell jedem/r Schüler*in frei und sind in unserem Verständnis von Bildung und Leistung ein wichtiger Beitrag zur Potenzialentfaltung.

Ab der Klassenstufe 10 ermöglichen wir Schüler*innen mit besonders guten Leistungen den Besuch des **Frühstudiums an der TU Dresden**.

5.5 Inklusion und Integration

Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden am sächsischen Gymnasium lernzielgleich unterrichtet. Unsere Schule verfügt über Erfahrungen in den Förderschwerpunkten Sehen, Hören, emotional-soziale Entwicklung und körperlich-motorische Entwicklung. Über die Aufnahme eines Kindes mit sonderpädagogischem Förderbedarf unserer Schule entscheidet, ob wir den besonderen Bedürfnissen des betreffenden Kindes nachkommen können.



In Förderplänen und Nachteilsausgleichen werden alljährlich die Ziele und Erfordernisse festgehalten und die betroffenen Schüler*innen in ihrer schulischen Entwicklung aktiv unterstützt und gefördert. Außerdem wird durch die Inklusionsberaterin unserer Schule Förderunterricht angeboten und durchgeführt.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, auch Kindern, die an einer physischen oder psychischen Erkrankung oder Behinderung leiden, die Möglichkeit zu eröffnen, ein Abitur zu erlangen. Anderssein als Bereicherung zu erfahren, ist hierfür Grundannahme und Grundverständnis aller an Schule beteiligten Personen.

5.6 Digitale Medienbildung

Moderne Bildung vermittelt den verantwortungsvollen, sinnvollen und reflektierten Umgang mit digitalen Medien. Dieser Herausforderung stehen wir als Schulgemeinschaft offen gegenüber. Unser **schulinternes Medienkonzept** bildet die inhaltliche Grundlagen für die Einführung, Anwendung und Vertiefung der digitalen Medienbildung an unserer Schule.

Die technische Grundlage für diese Medienbildung stellt die **moderne Ausstattung** unserer Schule dar. Jeder Unterrichtsraum verfügt über einen Monitor oder Smartboard, auf dem Inhalte präsentiert und visualisiert werden können. Die Schüler*innen haben Zugang zu schuleigenen iPads, Laptops und Desktop-Rechnern, die für die Wissensrecherche und -präsentation genutzt werden können. Zudem kann nach Absprache mit dem/der Fachlehrer/in auch das eigene Smartphone für Unterrichtszwecke genutzt werden. Das schuleigene WLAN-Netzwerk ermöglicht hierfür einen schnellen Internetzugang.

Den Umgang mit digitalen Medien begreifen wir als einen **gegenseitigen Lehr-Lern-Prozess zwischen Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern**. Unterstützt wird dieser Prozess durch unsere Kooperationen zur TU Dresden (Fakultät der Informatik und Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung) und zum Projekt „DigiBits–Digitale Bildung trifft Schule“ sowie durch unsere Arbeit im Netzwerk „Schule in der digitalen Welt“.

5.7 Externe Kooperationen

Unsere Schule arbeitet mit zahlreichen sozialen Einrichtungen (insbesondere mit den benachbarten Grundschulen, Kindergärten und Seniorenheimen) im Rahmen des Faches Verantwortung zusammen.

Weitere Kooperationen bestehen mit der Trinitatisgrundschule, den Lehrerfort- und Weiterbildungsinstituten in Leipzig und Dresden, mit ortsansässigen Betrieben, der BA Riesa und öffentlichen Einrichtungen wie der Stadt Riesa. Insbesondere sei in diesem Zusammenhang auch auf die **Netzwerkstelle beim Verein Sprungbrett e.V.** verwiesen und deren vielfältige Angebote zur Demokratieverziehung, die auch unsere Schule regelmäßig wahrnimmt.

In Zusammenarbeit mit der Musikschule, die im oberen Geschoss des Schulgebäudes ihre Räume hat, ist das Projekt "**Streicherklasse**" entstanden. So lernen die Schüler*innen der



5. und 6. Klasse im Rahmen ihres Musikunterrichtes bei Lehrer*innen der Musikschule und im Klassenverband ein Streichinstrument. Dieses gemeinsame Musizieren festigt den Klassenzusammenhalt und gibt den Schüler*innen die Chance gegen eine monatliche Instrumentenleihgebühr von 9 € erste Erfahrungen mit einem Streichinstrument zu sammeln.

Darüber hinaus bestehen auch Kooperationen mit regionalen Vereinen. So wird der Verein "Mein Zuhause Sachsen e.V.", der auf dem Gelände einer ehemaligen Obstplantage eine **Naturerlebnisstätte in Zehren** einrichtet, von unseren Schüler*innen durch regelmäßige Projekte unterstützt. Umgekehrt ist es den Schüler*innen möglich, Team-Tage auf dem Gelände der Streuobstwiese abzuhalten und Natur sowie Regionalgeschichte in Zehren und Umgebung live zu erleben.

Durch die Zusammenarbeit mit dem **Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH und der Offenen Werkstatt** können Schüler*innen ab der 7. Klasse ihr Potential im handwerklichen Bereich entdecken und erste Erfahrungen sammeln.

6. Beziehungskultur leben und gestalten

Bildung ist stets Interaktion – Sie beruht auf Beziehungen zwischen Lernenden und Lehrenden und zum Gelingen bedarf es einer gepflegten Beziehungskultur.

6.1 Tutorenschaften

Aus diesem Grund hat sich an unserer Schule das **Tutoriatsprinzip** etabliert. Das bedeutet, dass jeder/m Schüler*in ein/e Tutor*n (i.d.R. die/der Klassenlehrer*n) zur Seite steht, der/die regelmäßig mit der/dem Schüler*n über die Lernfortschritte, aber auch über Probleme, die das aktuelle Lerngeschehen beeinflussen, spricht.

Diese Tutorengespräche finden in den unteren Klassen meist alle ein bis zwei Wochen statt und variieren später in ihrer Regelmäßigkeit je nach Alter und Bedarf der Schüler*innen. Dabei ist das Tutorengespräch kein bloßes Abprüfen der aktuellen Leistungen, sondern es schafft eine Vertrauensbasis, um den Lernenden zu helfen, ihr Lernen zunehmend selbstständig zu planen, Geleistetes wertzuschätzen oder kritisch zu hinterfragen und den eigenen Arbeitsprozess zu reflektieren. Dazu gehört es auch, sich selbst Ziele zu setzen.

Diese Ziele werden in den jährlichen **Zeugnisgesprächen** vor den Halb- und Endjahreszeugnissen regelmäßig reflektiert und neu justiert. Im Gegensatz zu den Tutorengesprächen sind bei den Zeugnisgesprächen auch die Eltern beteiligt, denn schulische Bildung findet zu einem guten Teil auch zuhause statt und Heranwachsende brauchen bei diesem häuslichen Lernprozess häufig noch Unterstützung.



6.2 Klassenrat

Neben dem Lernen ist das Miteinander der SchülerInnen innerhalb einer Klasse wohl wichtigster Bestandteil des schulischen Alltags. Dieses Miteinander muss gepflegt und geübt werden. Im wöchentlichen **Klassenrat**, der als separate Schulstunde im Wochenstundenplan verankert ist, lernen die Kinder und Jugendlichen daher das Zusammenleben als Klassengemeinschaft zu organisieren (es gibt wechselnde Dienste, wie Tafel- und Ordnungsdienst, es werden Ausflüge oder Aktionen geplant), sich als Menschen wertzuschätzen (z.B. über Lobrunden), aber auch Probleme zu kommunizieren und zu lösen. Unterstützend ist im Klassenrat die/der Klassenlehr*in sowie ggf. die/der Schulsozialarbeiter*in anwesend, wobei die Moderation des Klassenrates von den Schüler*innen selbst übernommen wird.

6.3 Schulfahrten

Zur Stärkung der Klassengemeinschaft gibt es an unserer Schule ein **Schulfahrtenkonzept**, das in der 5.-9. sowie in der 12. Klasse eine jährliche mehrtägige Fahrt vorsieht. Diese gemeinsamen Fahrten stärken den sozialen Zusammenhalt, üben Konfliktbewältigung ein und tragen zur persönlichen Reifung der Kinder und Jugendlichen bei. So startet bereits die 5. Klasse in den ersten Wochen des neuen Schuljahres mit einer Kennenlernfahrt, die Klassen 6 bis 9 sowie 12 fahren am Ende des Schuljahres. In der Klassenstufe 10 erfolgt aufgrund des Projekts Herausforderung und des Schülerpraktikums keine Schulfahrt, stattdessen findet eine zweitägige Abschlussveranstaltung statt. In der Klassenstufe 12 leistet die Studienfahrt ins Ausland einen wichtigen Beitrag zur vertieften und vernetzten Bildung.

Höhepunkt der gemeinsamen Schulfahrten war eine dreitägige Schulfahrt der gesamten Schule in das Bungalowdorf Olganitz im Schuljahr 2021/22 anlässlich des 10jährigen Schuljubiläums unserer Schule. In altersgemischten Workshops von „Capoeira“ bis „Podcasts drehen“ erlebten die Schüler*innen und Lehrer*innen eine gemeinsame Zeit von unwahrscheinlicher Qualität. Geplant ist, diese Form der gemeinsamen Schulfahrt in regelmäßigen Abständen zu wiederholen.

6.4 Schulsozialarbeit

Die Zeit der gymnasialen Schulbildung ist zugleich die Zeit des Erwachsenwerdens, des Verantwortlichwerdens für sich selbst und sein Leben. Diese Herausforderung vollkommen allein zu meistern, gelingt Jugendlichen nur selten. Neben dem/der Tutor*in und den Mitschüler*innen bildet die **Schulsozialarbeit** in dieser Zeit einen wichtigen Anlaufpunkt. Ausgebildete Sozialpädagog*innen des Sprungbrett e.V. Riesa haben in unserer Schule ein eigenes Büro, wo sie für Schüler*innen, aber auch Eltern und Lehrer*innen ansprechbar sind. Sie gestalten für die Jugendlichen Team-Tage zur Stärkung des Wir-Gefühls in der Klasse, sie organisieren Projekte zur Gesundheitsförderung und zur persönlichen Entwicklung, zu Drogenprävention und Demokratieerziehung. Die Arbeit zwischen Sozialpädagogen und LehrerInnen erfolgt Hand in Hand.



6.5 Austausch im Kollegium und mit der Elternschaft

Die Pflege der Beziehungskultur bleibt an unserer Schule nicht nur auf die Ebene von Schüler*innen beschränkt. So erfolgen auch zwischen den Lehrer*innen und Mitarbeiter*innen der Schule regelmäßige teambildende Veranstaltungen. Regelmäßige **Team-Sitzungen** innerhalb des Lehrerkollegiums dienen dem gemeinsamen Austausch über aktuelle innerschulische Themen. Fachlich-methodische Themen werden in Form von Schulinternen Lehrerfortbildungen präsentiert und multipliziert. In regelmäßigen **Supervisionen**, an der Lehrende und Schulträgerverein teilnehmen, werden die laufenden innerschulischen Interaktionsprozesse reflektiert und weitere Handlungsziele fokussiert.

Unsere Schule praktiziert den Dialog mit den Eltern. Wir begegnen den **Eltern als Partner** und teilen mit ihnen die Erziehungsarbeit. Daher ist die ständige Zusammenarbeit mit den Eltern für unsere Schule eine wichtige Basis. Im Sinne der an unserer Schule Lernenden sind Eltern zum einen dazu angehalten, sich in den Gestaltungsprozess von Schule einzubringen, indem sie ihre Anliegen und Ideen zur Schulentwicklung neben der **Schulkonferenz** auch in einem **Arbeitskreis zur Schulentwicklung** formulieren. Zum anderen sind Eltern gemeinsam mit ihren Kindern aufgerufen, sich an der Pflege des Schulgebäudes und -geländes zu beteiligen. Der gemeinsame **Frühjahrs- und Herbstputz** soll dabei nicht nur notwendige Pflicht, sondern auch gemeinschaftsstiftender Prozess sein, der nicht zuletzt den Kindern die Bedeutung des eigenen Engagements für die Gemeinschaft verdeutlicht.

6.6 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Als „**Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**“ haben wir uns darüber hinaus verpflichtet, diese innerschulische Beziehungskultur durch Aktionen und Projekte nachhaltig zu pflegen und nach außen wirksam zu machen. Dazu gehören neben dem Einsatz einer geschlechtergerechten Sprache auch Projekte gegen Diskriminierung und Rassismus, die immer wieder neu gedacht und initiiert werden. Paten bei dieser Arbeit ist das aus Riesa stammende Künstler-Duo „Zärtlichkeiten mit Freunden“.

6.7 Internationaler Austausch

Internationale Beziehungen pflegen wir zu unserer **Partnerschule**, der **Quingyuan-High School**, 500 km südwestlich von Peking entfernt. So wird den Schüler*innen der 10. Klasse die Möglichkeit geboten, bei einem 14-tägigen Besuch in China eine fremde Kultur hautnah kennenzulernen. Der einwöchige Gegenbesuch der chinesischen Schüler- und Lehrerdelegation ist ein alljährliches Highlight im Schulleben und wird als Möglichkeit des persönlichen, kulturellen und fachlichen Austausches genutzt.

Jährlich nehmen wir auch Austauschschüler*innen aus allen Regionen der Welt an unserer Schule auf.



7. Qualitätsmanagement

Ziel unserer Arbeit mit Schüler*innen ist die kontinuierliche Verbesserung – sowohl der Schülerleistungen, der innerschulischen Prozesse als auch der Unterrichtsqualität.

Dazu dient zum einen die Verpflichtung aller Lehrenden zur regelmäßigen Teilnahme an fachspezifischen Fortbildungen, sowie die schulinterne Qualifizierung mittels **schulinterner Lehrerfortbildungen** (SchILF), z.B. im Bereich der Digitalisierung. Berufseinsteiger*innen sowie Quereinsteiger*innen erhalten an unserer Schule ein Coaching durch erfahrene Lehrer*innen.

In regelmäßigen Abständen finden sich Kolleg*innen verschiedener Fachbereiche zu **einem Mentoring-/und Hopitationszirkel** zusammen, um sich auszutauschen und voneinander zu lernen. Das Konzept befindet sich in einer beständigen Weiterentwicklung, Zum anderen erfolgt eine regelmäßige **Evaluationen des pädagogischen Alltags** in Form von digitalen Lehrerfeedbackbögen sowie Elternbefragungen.

Der **Evaluation der Schülerleistungen** dient neben der Auswertung der Ergebnisse des **Abiturs** und der **BLF** (Besonderen Leistungsfeststellung) in Klasse 10 auch die Teilnahme an den sächsischen **Kompetenztests** in der Klassenstufe 8 in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch. Außerdem beteiligt sich die Klassenstufe 8 auch an der Vergleichsarbeit Geschichte. Bereits in der Klassenstufe 6 werden schulinterne Kompetenztests entwickelt, um am Ende der Orientierungsphase den Schüler*innen und ihren Eltern eine fundierte Rückmeldung zu den bisher erreichten Kompetenzen geben zu können. Sämtliche Ergebnisse werden transparent veröffentlicht und dienen als Grundlage für die weitere Schulentwicklung.

8. Die Aufnahme an unserer Schule

Auf einer Interessentenliste kann man sich gern jeder Zeit eintragen, wird dann in den Verteiler aufgenommen und über alle wichtigen Termine des schulischen Lebens informiert. Unsere Schule stellt sich außerdem auf dem alljährlichen **Tag der Offenen Tür** im Herbst vor. Die aktuellen Termine können der Homepage entnommen werden. Jede/r Interessent*in ist an diesen Tagen herzlich eingeladen, unsere Schule zu besuchen und die Schulgemeinschaft zu erleben.

Nach dem Tag der Offenen Tür finden unsere Schnuppertage an vier bis fünf ausgewählten Terminen im Dezember und Januar statt. Die entsprechenden Terminlisten liegen am Tag der Offenen Tür aus. Hier kann sich jede/r Interessentin an einem der Termine eintragen. Am Schnuppertag erlebt jeder 4. Klässler einen Schultag an unserer Schule. Dieser Tag wird mit einem individuellen 30minütigen Gespräch zwischen Eltern, Kindern und Vertreter*innen der Schule beschlossen. Schnuppertag und Gespräch sind obligatorisch. Ohne diese ist keine Aufnahme an unsere Schule möglich.

Da weit mehr Anmeldungen als Schulplätze vorliegen, werden die Plätze ausgelost. Die Eltern und interessierten Schüler*innen werden zeitnah im Februar/ März über den Losentscheid informiert.